

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt soll

den **30. November 1874,**  
Vormittags 11 Uhr

das dem Kürschnermeister Carl Friedrich Hochmuth allhier zugehörige Hausgrundstück Nr. 270 des Katasters nebst Garten, Nr. 227 des Flurbuchs Abtheilung A. und Nr. 260 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 11. September 1874 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2325 Thaler

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 24. September 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Landrod.

L.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 21. Octbr. Die soeben erschienene „Prov.-Corr.“ meldet, daß die Einberufung des Reichstags zum 29. October erfolgt und daß dessen Eröffnungsfeier der Kaiser selbst abhalten werde. Als Aufgabe des Reichstages werden die Feststellung des Reichsetats, die Verathung der großen Justizgesetze und des Bankgesetzes namentlich bezeichnet.

Berlin, 22. October. Der deutsche Handelstag berieth heute über die Eisenbahntariffrage und beschloß nach langer Debatte mit großer Majorität: Der Handelstag erklärt es für nothwendig, die Ausführung der für Neujahr beabsichtigten Tarifreform zu vertagen, beauftragt den Permanenzausschuß, daß Reichseisenbahnamt zu ersuchen, die Ansichten des Handelsstandes über das adoptirte Braunschweiger System durch die einberufenen Delegirten einzuholen, beim Reichskanzleramt die zuständigen Behörden der Einzelstaaten dahin geltend zu machen, daß die bereits erfolgten Tarifierhöhungen unter Zuziehung von Interessenten einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und auf ein verständiges Maas zurückgeführt, die auf Grund dieser Revision aufgestellten Tarife als unüberschreitbarer Normaltarif eingeführt werden. Unter allen Umständen sei eine gerechtfertigte Forderung festzuhalten, daß die Eisenbahnverwaltungen die Befugniß erhalten, innerhalb der Maximalsätze die Bildung neuer Tarifklassen nach freiem Ermessen vorzunehmen. Die Sitzung war von etwa 150 Delegirten besucht.

— Aus Wien, 20. October, wird telegraphirt: Das „Neue Fremdenblatt“ meldet: Nach dem Requisitionsschreiben des Berliner Stadtgerichts an das Wiener Landesgericht lautet die Anklage gegen den Grafen Arnim wörtlich auf „Beseitigung amtlicher, ihm anvertrauter und zugänglicher Skripturen.“ — Der Herausgeber und der verantwortliche Redacteur des „Neuen Fremdenblatts“ (Wiener und Klebinder) haben vor dem Landesgerichte eidlich ausgesagt, daß Dr. Julius Lang am 14. April dem „Neuen Fremdenblatte“ „diplomatische Enthüllungen“, Aktenstücke zum kirchlichen Kampfe in Preußen, angeboten habe. Auf den 21. ist der Redacteur Boget vorgeladen worden. Von dem letztgenannten Herrn Boget liegt eine Zuschrift vor, durch welche er unter Berufung auf drei Artikel des „N. Fr.-Bl.“ entschieden in Abrede stellt, sich je mit dem saubern Herrn J. Lang eingelassen zu haben. Und gewiß: von jedem ehrenhaften Journalisten, dem, wie Hr. S. Boget, dieser J. L. seit langer Zeit wohl bekannt war, darf nichts Anderes nur einmal vorausgesetzt werden. Es ist

übrigens interessant, an dieser dunklen Gestalt und einer anderen, derzeit im goldenen Sonnenschein der Offiziosität stehenden die merkwürdigen Schiebungen ins Auge zu fassen, die im letzten Jahrzehnt sich zwischen den verschiedensten Parteistellungen innerhalb der offiziellen Atmosphäre vollzogen haben. Im Jahre 1863 kam der viel geliebene J. L. mit liberalsten Empfehlungen als „österreichischer Flüchtling“ nach Hamburg, um als preussischer geheimer Agent die Thätigkeit der Schleswig-Holstein-Komites zu überwachen; und zu denen, die seiner inspiirenden Thätigkeit besonders empfohlen waren, gehörte u. A. auch Professor Regidi, der damals als Hauptwähler an der Spitze der genannten Komites stand.

— Welche Energie übrigens für die Feststellung des Thatbestandes in der Arnim'schen Untersuchung in Anwendung gebracht wird, davon legt auch ein Vorfall Zeugniß ab, der seltsamer Weise in Polen gespielt hat und mit der Arnim'schen Angelegenheit in Verbindung gebracht wird. Der Krakauer „Gazet“ erzählt darüber Folgendes: „Der preussische Konsul in Warschau, Baron v. Reichenberg, ein Verwandter des Grafen Arnim, steht im engen Verkehr mit Hr. v. Treskow, einem Preußen und Besitzer der Herrschaft Ostrowo im Königreich Polen unweit von Kutno. Der Konsul schrieb des öfteren Briefe an Hr. v. Treskow und benutzte bei diesen Sendungen nicht die Post, sondern die Eisenbahnkondukteure, welche die Pakete einem Diener des Hr. von Treskow übergaben. Dies Mal kam ein Gensdarm dem Diener zuvor und wollte das Paket in Empfang nehmen; als der Kondukteur sich weigerte, dasselbe herauszugeben, einigte man sich dahin, daß das Paket im Postbureau deponirt wurde. Die Angelegenheit ging zuerst nach Warschau und dann nach Petersburg, worauf ein Gensdarmereioffizier das Paket abholte. Es scheint demnach, daß Jemand aus dem Konsularbureau in Warschau, die preussische Regierung von dem Verhältniß des Konsuls zu Herrn v. Treskow und der Sendung von Paketen in Kenntniß gesetzt hat; die preussische Regierung requirirte darauf die Unterstützung der russischen Gensdarmrie, um zu erfahren, ob nicht vielleicht der Konsul in Warschau Herrn v. Treskow jene Dokumente aus der deutschen Botschaft in Paris, welche Graf Arnim dem Fürsten Bismarck nicht ausliefern will, zuschicke.“

— Das anhaltische Siegesdenkmal ist am 18. October in Dessau enthüllt worden. Doch hat es in der Bevölkerung große Erbitterung hervorgerufen, daß das Volk von der Feier durch einen Drahtzaun abgesperrt wurde und außer dem Hof nur die Aristokratie Zutritt fand, der ihr zudem erst noch hatte befohlen werden müssen,

während er sogar den Angehörigen der gefallenen Krieger verweigert wurde. Ja, selbst der Kriegerverein, der meist aus den Kämpfern des letzten französischen Krieges besteht, durfte sich als Korporation an der Feier nicht betheiligen, sondern konnte erst, nachdem Alles vorüber war, mit klingendem Spiele zu dem Denkmal marschiren, um einen Kranz für die gefallenen Kameraden niederzulegen. Und dabei ist das Denkmal nicht auf Kosten der hohen Aristokratie, sondern des Staates errichtet! Noch Tags zuvor war der Minister mit seinem Programm im Landtage auf's schärfste angegriffen worden, half aber Alles nichts. — Wahrlich, ein sehr rücksichtsloses, die größte Verurtheilung verdienendes Auftreten!

Aus Thüringn, 20. October. Schon wieder hat die Staatsanwaltschaft in Gera eine Belohnung für die Entdeckung eines Mörders, im Betrage von 100 Thlr., aussetzen müssen, obwohl noch nicht die 200 Thlr. verdient sind, welche für die Entdeckung der in Gera ermordeten Lederhändlerin Anders ausgesetzt worden sind. Der zweite Mord, den die Geraer Staatsanwaltschaft zu verfolgen hat, wurde in Triebes, einem Orte an der in Bau begriffenen Weida-Mehltheuer Bahn an einem alten 66jährigen Schankwirth Diebel ausgeführt und zwar mit einer Frechheit, die ihres Gleichen sucht. Der Mörder begehrt gegen 12 Uhr in das Schanklokal des Diebel Einlaß und schlägt den Schankwirth, dessen Ehefrau unterdessen zu Bette gegangen war, todt, schneidet ihm außerdem auch den Hals durch. Als die Ehefrau des Ermordeten wieder in die Schänkstube herunter kommt, findet sie den Mörder noch essend in der Stube. Derselbe theilt ihr mit, daß ihr Mann draußen im Laden sei und verläßt dann mit brennender Cigarre das Haus. — Auch bei Pösnick im Reiningen'schen haben wiederholt Raubfälle stattgefunden und zwar mit gewaffneter Hand, indem die Banditen ihre Opfer niederschossen. So wurde am 18. October bei Pösnick ein junger Mann von einem Räuber angefallen, durch einen Pistolenschuß verwundet und beraubt.

Hannover. In dem Vororte Linden ist unlängst eine Trichinenepidemie ausgebrochen, bei der bis jetzt etwa 400 Personen an der Trichinose erkrankt sind, von denen einige 70 in dem Krankenhaus behandelt wurden und davon 21 in dem besten Lebensalter starben. Bei allen ist der Genuß rohen Schweinefleisches constatirt und das Vorhandensein zahlloser Trichinen in den Körpern nachgewiesen. Die Leiden dieser Opfer sind wahrhaft herzerschütternd; die Schmerzen der meistens wassersüchtig-anschwellenden Kranken unerträglich.

#### Sächsische Nachrichten.

Dresden. Laut der von dem königl. statistischen Bureau veröffentlichten Uebersicht betragen in den 156 Sparcassen des Königreichs Sachsen im Monat Sept. d. J. die Einzahlungen 2,032,400 Thlr., die Rückzahlungen 1,479,024 Thlr. In der Zeit vom 1. Jan. bis mit Ende vorigen Monats beliefen sich die Einzahlungen auf 21,033,583 Thlr., die Rückzahlungen auf 13,099,840 Thlr.

Von der Elbe, 21. October. Den Sozialdemokraten im 14. Reichstagswahlkreise dürfte in Folge der Verständigung aller nicht-sozialdemokratischen Parteien über die Wiederwahl des jetzigen Kreis-hauptmann von Könnery wenig Hoffnung für die Wahl ihres Kandidaten, des Buchhändlers Fink in Leipzig, übrig bleiben. Diese Verständigung der Wählerchaft eines Kreises zum Zwecke der Durchführung einer Wahl, die sich unter allen Umständen als empfehlenswerth darstellt, ist wieder einmal ein wohlthuendes Zeichen ruhiger, politischer Erwägung an Stelle haltlosen Haschens nach einem liberalen oder nationalen Faden, aus welchem sich eine Parteifahne bilden ließ. Daß übrigens Dr. Meischner Namens der Fortschrittspartei für die Wahl des Herrn von Könnery ebenfalls eingetreten, ist nur eine Wiederholung seines früheren Vorgehens, da er sich zur Zeit der ersten Wahl desselben ebenfalls für ihn und zwar im „Dresdner Journal“ ausdrücklich verwendete. Herr Bürgers in Wiesbaden hätte trotz aller Anstrengung der Fortschrittspartei nimmer die Mehrheit der Wähler für sich gewonnen. Das Land wird mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der Wahl verfolgen, setzt doch der neueste sozialdemokratische „Volkstaat“ an die Spitze seiner Mittheilungen folgende Worte: „14. sächsischer Wahlkreis. Die Wahl im 14. sächsischen Reichstagswahlbezirk ist auf den 5. November festgesetzt. Auf, an die Arbeit. Wir wollen und müssen siegen!“ Nicht ohne Eindruck kann es bleiben, daß der Reichsverein für Sachsen seinen Geschäftsführer Dr. Hans Blum (der Sohn Robert Blums) beauftragt hatte, entschieden für die Wahl des Herrn von Könnery einzutreten, ja daß dieser selbst schon längst davon benachrichtigt war, daß der Reichsverein seine Wiederwahl begünstigen würde. Bei dem Umstande, daß dieser Verein eigens und zunächst nur die Reichstreue des Kandidaten bei der Wahl in Betracht zu ziehen hat, liegt in seinem Vorgehen auch durchaus nichts Verwunderliches.

— Während sich in Dresden ein Dampfschiffrestaurateur und dessen Ehefrau auf ihrem Schiffe befanden, verließ das mit der Obhut über die Kinder betraute Dienstmädchen die Wohnung und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. So mußten die armen Würmer, da ihre Eltern erst

Montag früh zurückkehrten, beinahe 20 Stunden in der Wohnung ausharren.

Leipzig, 21. Octbr. (9. Bsttag.) Bei der heute stattgehabten Ziehung 5. Klasse 86. sgl. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf nachverzeichnete Nummern: 5000 Thlr. auf Nr. 61063. 2000 Thlr. Nr. 26982 37534. 1000 Thlr. auf Nr. 81 2757 4011 7990 8096 11987 13589 13515 16710 18562 20776 24974 26904 31280 31745 33025 35334 36770 37508 43359 48756 49333 51460 51635 52782 56830 67326 71043 73385 74596 77804 79544 82246 89963 90210 64605 95971 95078 99041. 400 Thlr. auf Nr. 1738 3751 4404 16264 20401 22390 25070 26627 27435 29158 30144 31999 33976 34885 42431 48150 48019 52399 56882 60237 72339 74116 75829 76372 77512 77573 80122 83351 83264 83124 84184 90952 93453 99889. 200 Thlr. auf Nr. 3633 4315 6566 10454 13643 13770 15242 15556 24994 26653 28372 35408 41958 41491 45168 46149 47889 50057 52914 52606 53297 53054 53538 56175 58768 64947 65726 66668 72731 79033 80005 83083 84202 84672 88982 91737 92890 95598 96358 99786.

— 22. Octbr. (10. Ziebstg.) 5000 Thlr. auf Nr. 8366 82534. 2000 Thlr. auf Nr. 51911 59262 77536. 1000 Thlr. auf Nr. 2121 3722 11629 15405 16730 19438 20462 21420 26660 29129 43634 47839 51855 53360 58077 60304 62638 68373 68485 68734 70237 70649 74185 81702 88645 98409. 400 Thlr. auf Nr. 560 1616 7861 8016 9310 13498 14190 18909 27956 28518 29697 29370 34034 35176 39296 41081 43317 47112 50561 51246 60295 64900 73121 76464 77455 79896 81886 87531 87705 91293 95696 95816 99584 99507 99651. 200 Thlr. auf Nr. 2743 8368 16743 20226 21112 25473 29433 30485 33648 42440 44071 45942 49030 52361 56896 60739 63881 63443 67157 73032 77699 77358 80123 82563 84769 84363 86893 87131 92656 97294.

Bjohann. Obwohl das hiesige königl. Seminar seiner Lage nach, als auch in Bezug auf innere Einrichtung allen Anforderungen genügt, welche in Rücksicht auf die Gesundheit der Einwohner an eine derartige, geschlossene Anstalt gemacht werden können, war doch in letzter Zeit eine nicht unbedeutende Anzahl Schüler am Typhus ernstlich erkrankt. Auf jeden Fall trugen die durch den großen Ausbau am Seminar hervorgerufenen Störungen einen Theil der Schuld. Die Seminar-direction that Alles, um ein Weitergreifen der Krankheit zu verhindern. Da aber immer neue Patienten sich meldeten, da die Schüler selbst immer ängstlicher wurden, hat die Direction sich genöthigt gesehen, am Montag alle Schüler der Anstalt vorläufig in ihre Heimath zu entlassen.

— Es ist Klage darüber geführt worden, daß an Telegraphenleitungen fortwährend eine sehr große Anzahl von Isolatoren beschädigt würden, wodurch der Reichstelegraphenverwaltung nicht allein bedeutende Unkosten verursacht, sondern auch der telegraphische Betrieb sehr beeinträchtigt würde. Auch würden die Leitungen an verschiedenen Stellen von Baumzweigen berührt, wodurch Nebenschließungen entstünden, welche bei Regenwetter die Beförderung der telegraphischen Depeschen fast unmöglich machten. Daraus ist Veranlassung genommen, das Augenmerk der Ortspolizeibehörden und Gendarmen auf die Ueberwachung der Telegraphenleitungen zu richten. Insbesondere aber muß die Mitwirkung des Publikums in Anspruch genommen werden.

#### Die Buchthäuslerin.

Novelle  
von  
J. Krüger.  
(Fortsetzung.)

Meiner sah sein Kind liebevoll an. Er stand im Begriffe, die Worte des Freiherrn durch ein von sanftem Lächeln begleitetes Nicken des Kopfes zu bestätigen. Aber plötzlich zeigte sich der Ausdruck eines heftigen innerlichen Schmerzes in seinem blassen Gesichte. Er griff mit der Hand nach der Brust, die sich erst krampfhaft zusammenzog und dann in einem pfeifenden Husten Luft machte.

Marie blickte ängstlich auf den Vater, der Greis nicht minder. Erst jetzt bemerkte er, daß es mit der Gesundheit des armen Lehrers nicht zum Besten stand und ein Uebel an seinem Dasein nagte, dessen Heilung in der Regel nur dem Tode vorbehalten ist.

„Krank und arm,“ murmelte er vor sich hin. „Ich nannte ihn glücklich und er trägt wahrscheinlich schon den Tod im Herzen. Aber kann ich ihn auch nicht dem Leben erhalten, so doch seine Leiden vielleicht lindern helfen.“

Er wartete, bis sich Meiner von dem beängstigenden Anfälle erholt und sagte dann zu der Kleinen, die den Vater umfaßt hielt:

„Mein gutes Kind, der Tag ist warm. Der Spaziergang hierher hat mich durstig gemacht. Könntest Du mir wohl ein Glas frische Milch besorgen?“

keine Küll  
hat imm  
Ende des  
zurück bi  
Da  
Ma  
Vater un  
Vater bei  
D  
dorf.  
S.  
Mit  
Die  
Sie  
Der  
Ma  
Stimme.  
din empfi  
hinzufüger  
— daß n  
Da  
dorf und  
Ihrer Br  
Rein  
Die  
erwiderte  
Geld koste  
Ihnen nic  
biliar, das  
arme Ma  
Hause gef  
das Letzte  
mir kein  
derselben  
Rein  
Der  
Hand.

Um di

Tuchlam  
Getupfte  
Guter S  
Noiree,  
Möbel-D  
10/4 Möb  
Möbel-D  
Schwarz  
Lama-Be  
bunte gu  
1/4 bunte  
1/4 bunte  
Weiße G  
1/4 türki  
Klanell v  
Blaudrud  
Waffelbed

Wiederberläufer extra Rabatt.

Ein gu

wird zu kauf  
27 poste

Zahn  
den berüht  
Dieses Mi  
worben un  
Necht in  
Eibenstoc

„Wir haben keine im Hause,“ erwiderte sie. „Besitzen wir doch keine Kühe. Aber der Herr Schulze hat einen großen Viehstand, der hat immer Milch vorräthig. Zu dem will ich. Er wohnt am andern Ende des Dorfs. Es wird aber wohl zehn Minuten dauern, ehe ich zurück bin.“

„Das schadet nicht, mein Kind. Ich kann so lange warten. Geh' nur.“ Marie wollte das Zimmer verlassen. Aber sie blickte auf den Vater und sah dann den Freiherrn an, als wolle sie ihn bitten, dem Vater beizustehen, wenn ihm der böse Husten zurückkehrt.

„Du kannst unbeforgt gehen, Marie,“ versetzte Herr von Handorf. „Ich bleibe hier, bis Du wieder da bist.“

„O, ich werde mich sputen, gnädiger Herr.“ Mit diesen Worten flog sie zur Thüre hinaus. Die Männer blieben jetzt eine Zeitlang allein.

„Sie sind krank, ernstlich krank, lieber Meiner,“ sagte der Greis. Der Schullehrer bewegte den Kopf bejahend.

„Mein Kind darf Nichts davon wissen,“ versetzte er mit heiserer Stimme. „Es würde dem Schmerze, den sie um ihre verlorene Freundin empfindet, einen neuen, gleich großen, ach vielleicht noch größeren hinzufügen. Aber Ihnen gegenüber will ich es gestehen. Ich glaube — daß meine Lage gezählt sind.“

„Das wolle Gott verhüten, mein Freund,“ sagte Herr von Handorf und fügte hinzu: „Haben Sie denn niemals einen Arzt wegen Ihrer Brustbeschwerden konsultirt?“

Meiner schüttelte den Kopf.

„Die nächste Stadt ist über eine Stunde weit von hier entfernt,“ erwiderte er. „Von dorthier einen Arzt kommen zu lassen, würde viel Geld kosten und daß ein Dorfschullehrer dessen nicht reichlich besitzt, wird Ihnen nicht unbekannt sein, Herr Baron. Ich würde das geringe Mobiliar, das Sie hier sehen, mit Schulden belasten müssen. Meine arme Marie müßte dann als Bettlerin nach meinem Tode aus dem Hause gehen, denn das Gericht ist unbarmherzig und würde ihr auch das Letzte nehmen. Auch trage ich die feste Ueberzeugung in mir, daß mir kein Arzt mehr helfen kann. Sind doch auch meine Eltern an derselben traurigen Krankheit hingesecht.“

Meiner ließ den Kopf auf die Brust sinken und schwieg. Der Freiherr aber, dessen Herz von Mitleid überfloß, faßte seine Hand.

„Was Sie nicht im Stande sind, auszuführen, kann ich doch,“ sagte er mit herzlichem Tone. „Ach, daß wir reichen Leute oft erst so spät erfahren, daß ein Armer in unserer Nähe weilt, der Hülfe bedürftig ist und sie verdient. Ich werde den Arzt kommen lassen, der seit Jahren in meiner Familie seine Kunst übt. Kein geschickterer Doctor findet sich zehn Meilen in die Runde. Er soll jeden Tag einmal, zweimal, wenn es sein muß, Sie besuchen. Mit seiner und Gottes Hülfe wollen wir versuchen, Ihrer Krankheit Herr zu werden. Und an der nöthigen Pflege soll es Ihnen auch nicht fehlen, das Alles sei meine Sorge. Ach, hätte ich früher gewußt, daß Ihre Stelle Ihnen nur ein kärgliches Einkommen bietet, ich hätte dem Manne, dem meine verstorbene Kleine die wenigen Kenntnisse, die ihr schwacher Geist zu fassen vermochte, verdankte, schon längst die hülfreiche Hand geboten. Aber Sie hätten auch sprechen, oder mir durch Marie Ihre traurige Lage schildern lassen können. Darin haben Sie gefehlt, Meiner.“

Der Schullehrer richtete sich empor.  
(Fortsetzung folgt.)

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock**  
vom 18. bis 24. October.

Aufgeborene: 96) Hr. C. Robert Willert, Kaufm., ein Junggef., u. Jungfr. Johanna Adelheid Schubart alth. 97) David August Schubert, Maurer in Schönheide, und Jungfrau Marie Louise Flach daselbst. 98) Max Emil Flach, Schmied und Einw. alth., und Bertha Emilie Ott. 99) August Heinrich Weikert, Waldarbeiter, und Anna Theresie Jugelt alth. 100) Hr. C. Aug. Marquard, Lehrer alth., ein Junggef., und Jungfrau Marie Meta Kretschmar in Rittergrün. 101) Anton Fr. Ködiger, Bergmann in Reichenbach, und Christiane Caroline Grimm. 102) Carl Louis Strobelt, Zimmermann in Lohmen, u. Aug. Pauline Müller daselbst. 270) Georg Oswald Braun. 271) Paul Otto Vahlig. 272) Emma Johanna Köthe. 273) Hedwig Reubahn. 274) Fanny Zettel in Wildenthal. 275) Hulda Hermine Wählig, unehel. 276) Friedrich Herrmann Radecker. 277) Max Herrmann Schmalfuß, unehel.

Begrabene: 192) des Hrn. C. F. A. Trenkmann, Holzschleifereidir. in Plautenthal, S. Paul, 1 M. 17 J. 193, des Chr. Gottlieb Ott, Deutgers, L. Anna Marie, 2 J. 9 M. 25 J. 194) Carl Aug. Strobelt, Zimmermann in Schnarranne, 41 J. 5 M. 3 J. 195) Carl Heinrich Hmann, Tischler, 36 J. 2 M. 10 J. 196) der Friederike Emilie Beyer, Näherin, außerehel. S. Julius Franz Friedrich, 1 M. 3 J.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.  
Predigttext:  
Borm.: 1. Petri 1, 22—25: D.  
Nachm.: Petrusunde.  
Beichtansprache: Pf.

**Um die colossalen Waaren-Vorräthe** meiner 3 großen Lager in Chemnitz, Zwickau und Gera bedeutend zu räumen, verkaufe ich zum bevorstehenden **Zwickauer Jahrmart** alle Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle:

Wiederverkäufer extra Rabatt.	Tuchlama, 10/4, 9 Ngr.	Wiederverkäufer extra Rabatt.	Einem Posten gute, schwere Winter-Aleiderstoffe von 4 1/2 Ngr. bis 14 Ngr.	Tuchdecken von 10 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.	Wiederverkäufer extra Rabatt.	Shirtings, 1/4, 15—20 Pf.
	Getupfte Lama, 10/4, 13 Ngr.		1/4 Aleiderzeuge, schöne Dessins, 18 Pf.	Vonge-Chales von 5—20 Thlr.		1/4, 18—28 Pf.
	Guter Sammet 6 1/2 Ngr.		Doppel-Lüster von 24 Pf. bis 5 1/2 Ngr.	Belour-Chales-Tücher von 1 1/2 Thlr. an.		1/4 28 Pf., 1/4 33 Pf., 1/4 38 Pf.
	Noirtee, schwarz, 3 1/2 Ngr.		Alpaccas, alle Farben, 4—10 Ngr.	Rips-Tücher von 2 1/2 Thlr. an.		1/4 u. 1/4 v. 55 Pf. an.
	Nöbel-Damast 3 1/2 Ngr.		10/4 breite Ripse von 12 1/2 Ngr. an.	Tischtücher von 10 Ngr. bis zum festesten.		Bettzeuge von 2 1/2—4 Ngr.
	10/4 Nöbel-Damast, reine Wolle, 14 Ngr.		10/4 breite Caschmirs, 16 Ngr.	Servietten, Stück von 4 Ngr. an.		Handtücher von 15 Pf. bis 4 Ngr.
	Nöbel-Plüsch 17 1/2 Ngr.		Schwarzen Taffet von 17 1/2 Ngr. an.	Gedecke von 6 und 12 Servietten.		Bett-Inlett von 28 Pf. bis 8 Ngr.
	Schwarzen Atlas 12 1/2 Ngr.		Schwarz-Seiden-Rips von 25 Ngr. an.	Reinw. Buckskins, 10/4, 20 Ngr.		Blaugestr. Hemden-Zeug 25 Pf.
	Lama-Barchent 22 Pf.		Halbseide 9 Ngr., Thybett 5 1/2 Ngr.	Doubl., 10/4, 20 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.		Hemdenlat. 18 Pf., Bettbarchent 38 Pf.
	bunte gute Barchente 37 Pf.		1/4 große woll. Kopftücher, St. 10 Ngr.	Ratiné, 10/4, 25 Ngr., Plüsch alle Farben.		<b>Neueste Fagons.</b>
1/4 bunte echte Vorhänge 25 Pf.	Wollene Herrentücher, Stück 7 1/2 Ngr.	Damentuch, 10/4, 17 1/2 Ngr.	Winter-Paletots 3—10 Thlr.			
1/4 bunte echte Gardinen-Cöper 34 Pf.	Seidene Schälchen 2 1/2 Ngr.	Schwarze Tuche, 10/4, 15—45 Ngr.	Winter-Jacquettes 1 1/2—12 Thlr.			
Weisse Gardinen, Stück 2 1/4—10 Thlr.	weiß-seidene Tücher, Stück 7 Ngr.	W. Rein-Weinen, 1/4 3 N., 1/4 35 Pf., 1/4 5 Ngr., 1/4 55 Pf., 10/4 8 Ngr., 12/4 10 Ngr.	Ausliegende Paletots 4—12 Thlr.			
1/4 türkische Cattune 3 1/4 Ngr.	Seid. Hrn.-Chals-Tücher v. 17 1/2 N. an.	Matrasen-Drell, 1/4, 6 3/4 Ngr.	Doubl.-Jacken 1—3 Thlr.			
Klanell von 5—12 Ngr.	Echte seid. Hrn.-Taschentüch. v. 20 N. an.		<b>Mä d c h e n.</b>			
Blaudruck 28 Pf., Engl. Leder 6 Ngr.			Paletots von 1 1/2 Thlr. an.			
Waffeldecken von 10 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.			Jacquettes von 15 Ngr. an.			

**Sämmtliche Waaren sind gut und reell. — Aufträge nach außerhalb effectuire prompt.** (V. 233c.)

Durch bedeutende Vergrößerung des Personals bin im Stande, allen Anforderungen aufs schnellste zu entsprechen.

**Chemnitz, Markt 7. A. Dresel, Zwickau, Hotel zur Post. Gera, Heinrichstr.**

Ein gut erhaltener

**Gehpelz**

wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **F. B. 27** poste rest. **Schönheide.**

**Zahnschmerzen** jeder Art werden augenblicklich durch den berühmten **Judischen Extract** beseitigt. Dieses Mittel hat sich einen Weltruhm erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Recht in Fl. à 5 Ngr. im Alleindepot für Eibenstock bei **Christiane verw. Hofmann.**

**Kalender!**  
Der bekannte und beliebte  
**Neue deutsche Reichsbote,**  
deutscher Haus- und Geschichts-Kalender für 1875  
ist erschienen und in allen Buchhandlungen und Buchbindereien für 23 Pf., 38 Pf. und 50 Pf. zu haben.

**Kalender!**



**Frachtbriefe**  
empfehlen  
**E. Hannebohn.**

Heute eröffnete Frauenstraße 23, zunächst der Schloßstraße, unter der Firma:

# Arno Pietzsch

mein Lager

## echter Meerschaum- und Bernstein-Fabrikate,

verbunden mit Elfenbeinwaaren- und Stock-Lager und empfehle ich mein neues aufs Eleganteste ausgestattete Etablissement dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publicums.

Dresden, den 22. October 1874.

Hochachtend

Arno Pietzsch.

## Theater in Eibenstock.

(Oberweins neuerbautes Local.)

Indem ich beabsichtige, vom 8. November ab bis 20. December einen Cyclus Theater-vorstellungen zu eröffnen, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Eibenstock, Schönheide und Umgegend im Voraus darauf aufmerksam zu machen und um recht rege Betheiligung zu bitten.

Eine tüchtige Gesellschaft mit anerkannt guten Leistungen, ein vorzügliches Ensemble, das neueste Repertoire im Schan- und Lustspiel, Posse und Operette, neue glänzende Garderobe, sowie mein und der Gesellschaft redliches Bemühen, nur Gutes zu bieten, werden vereint wirken, gerechte Ansprüche zu befriedigen. Das Verzeichniß des Repertoires sowie des Personalbestandes nebst Angabe der zu vertretenden Fächer folgt in den nächsten Nummern d. Bl.

Annaberg, den 21. October 1874.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hohl, Dir.

## Auction.

Künftigen Dienstag, als den 27. d. Mts. beabsichtigen die Unterzeichneten die zum Nachlaß des verstorbenen Christian Günther in Oberstüchengegrün gehörigen No- und Immobilien: bestehend in einem Wohnhause mit angebautem Schuppen und circa zwei Acker Feld und Wiesen, 1 Kuh, 1 neuen Wagen und verschiedene andere Haus- und Wirtschaftsgüter meistbietend und unter den vor der Auction bekannt werdenden Bedingungen zu versteigern. Beginn der Auction: Vormittags 9 Uhr im Nachlaßhause.

Oberstüchengegrün, den 22. October 1874.

Die Günther'schen Erben.

## Bekanntmachung.

Die Einzahlung beim Militärverein findet morgen, als den 25. d. Mts. nicht im Schießhause, sondern bei Unterzeichnetem statt.

Eibenstock, d. 23. October 1874.

Heinrich Schlegel, Vorstand

## Dreschmaschinen

für Handbetrieb, welche sich durch verbesserte Construction, wodurch außer reinem Drusch hauptsächlich ein leichter Gang erzielt wird, auszeichnen, desgleichen Göpel, Häckelschneidemaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Krautschneiden, Jauchepumpen, Wasserpumpen, Krücken-, Rübels- und Karrenspritzen, Bierwerkzeile, Luftdruck-Bierapparate, Delmeßapparate u. s. w. empfiehlt zu soliden Preisen und hält stets Lager

F. W. Rachholss,

Maschinenfabrik Buchholz i. S.

Preisconrante gratis. Handdreschmaschinen sende bedingungsweise auch auf Probe.

## Eine geübte Stepperin

wird nach auswärtig gesucht; auch kann ein talentvolles Mädchen erst dazu angelernt werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Eine fette Kuh,

sowie eine tragende Kalbe von guter Race, auch echt für den Fleischer, stehen zum Verkauf bei Ferdinand Schaefer.

## Ein klein. Logis,

bestehend aus Stube, Schlafstube und Bodenkammer, womöglich im neuen Stadttheile, wird sofort zu miethen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Photographisches Atelier

in der Gottschald's-Mühle.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

## Respectabler Nebenerwerb.

Bureauvorsteher, Gassenrendanten, Steuer- und Zollcontrolleure, Amtsgerichtsschreiber, Kirchenbeamte, Buchführer bei Versicherungsgesellschaften, Lehrer, Schreiber beim Militair, Buchhalter der Civilregistraturen und Leute, die ähnliche Stellen innehaben, können sich mit wenig Mühe und ohne Zeitversäumniss einen lohnenden Nebenerwerb schaffen. Dieselben wollen ihre Adresse unter den Buchstaben H. R. A. in der Exped. d. Bl. einreichen, worauf ihnen sofort Näheres hierüber mitgetheilt wird.

## Ein gutes Reitpferd,

was auch im Wagen geht und ein 1 1/2-jähriger Zugochse stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oesterreichische Banknoten 18 Rgr. 4 1/2 Pf.

Druck und Verlag von E. Pannebohn in Eibenstock.

## Attest.

Das Glöcknerische Pflaster\*) kann ich jedem ähnlich Leidenden mit gutem Gewissen empfehlen. 3 Jahre litt ich an Sicht und Reizen, während ich durch Einreiben von 2 Schachteln obigen Pflasters in die kranken Stellen geheilt worden bin. Drei meiner Familienglieder sind durch das Pflaster von erfrorenen Händen und Füßen schnell befreit worden, auch haben viele andere Bekannte ihre Gesundheit demselben zu danken. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß

Ernst Leopold Bindernagel  
in Großpaulsdorf bei Grimma bei Leipzig.

\*) Echtheit mit dem Stempel W. Ringelhardt auf der Schachtel versehen zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Rgr. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Elsterberg, Auerbach zc. Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

## Wohnungen

für Schauspieler, möblirt, 9 für Familien, 10 für Einzelne, werden gesucht und gebeten, gefällige Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Für pünktliche und sichere Bezahlung derselben bürgt

die Direction.

## König's Saal.

Morgen, Sonntag, Abends von 1/8 Uhr an Tanzschülerkränzchen. Es ladet hierzu ergebenst ein

Friedrich Flemmig.

## Schießhaus.

Meinen werthen Gästen hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich von morgen, Sonntag an das

## Schlackenwerther Actienbier

verzapfe und dasselbe dauernd fortführe.

Ich bemerke dabei noch, daß es ein sehr feines echt böhmisches Gebräu ist und das Seidel mit 17 Pfennige verkaufe.

Heinrich Koch.

## Schiesshaus.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein  
Heinrich Koch.

Nr. 1

Erstet  
wöchentlich  
Mal und  
Dienstag  
Donnerstag  
Sonntagen

Inserate  
für den  
einer  
einspaltigen  
1 Rgr.

Bei me

Be

dürfen, wi

Kraft gefe

dingt verbe

ohne Unter

stande, mit

mit Wolle,

theilen befr

botenen Mi

und der Lã

hat, b) daß

feuchenfreie

durch ortsp

thierarzte u

4)

selbst bei d

lichen Unter

5)

der österr

6)

7)

und behält

8)

Einem und

9)

Bisma

Die be

ausgegangen

Berwürfnisse

was man so

sondern die

Die Nordb

ungenau un

Unwahres d

Großen richt

Bismar

Deutschlands

wenn Thier's

auftragte er

Sinne zu v

kanzlers sind

Seite nicht f

Die Republik

thum oder R

Thiers' wird

tanen zu un

denselben Kar

nehmen, den

führt, und da

schrittes auf t